

J. N. 21. 314

Witten im Rintveld Lust

Wien 24/884
H

Verehrtester Freund;

Für die herzliche Sorge welche Sie meinem Bruder widmen bin ich Ihnen zum wärmsten Danke verpflichtet, denn ich Ihnen leider nur in Worten abtatten kann.

Unserfahren in Sachen des Kunstverlages habe ich mich an Prof. Springer gewendet, welcher mir folgenden Rath erteilte, Seides Wort meines Bruders rein kritischen Inhaltes, wie der Titel vermuthen lasse, so werde u. könne ein deutscher Buchhändler den Verlag nicht übernehmen.

Den einzigen aber auch fast einzuschlagenden Aus-
weg finde er dann darin dass d. Manuscript abtheilungs-
weise - zu jedesmal von 4 Bogen - in dem von Janitschke
in Strassburg bei Spemann in Stuttgart herausge-
gebenem Repertorium gedruckt werde. Janitschke sei
meinem Bruder gewogen und gebe auch ein Honorar.

An einen andern Plan zu denken sei nur dann
möglich, wenn d. Herr selbständige Beiträge zur
Kunstgeschichte enthalte und nur nebenbei Kritisch
aufträte. - Hierüber müßte also zunächst von meinem
Bruder Aufklärung gegeben werden. Wollten Sie vielleicht
diesen meinen Brief nach Rom zur Beantwortung
an meinen Bruder Heinrich senden?

Die Besprechung der früheren Arbeit meines Bruders
die Sie mir in Aussicht stellen erwartete ich mit sehr
sehr. Ich bitte recht sehr um das Gegebene Versprechen

nicht mit einem Abdruck bedanken zu wollen zu
halten.

Sie geben mir Grüsse an Hackermuth u. Roscher
auf. An das Ehepaar Hackermuth, die ich stets
in Gedanken an Sie und Ihre liebe Frau leben habe
ich allesbestellt uns von beiden noch mehr über Sie
und die Ihrigen - Loretz mit eingeschlossen - erfahren
als ich schon wusste. Roscher's habe ich noch nicht
gesehen. Als wir Sie neulich besuchen wollten mussten
wir leider hören dass Frau Roscher unwohl sei.

Meine Frau u. ich grüssen herzlich Ihre verehrte
Gatten und die ehrwürdige Schwiegermutter.

In treuer Gefinnung Ihr
Leipzig, die 19te. 30
Am 22. I. 84

C. Ludwig

